

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 37 (1950)
Heft: 13: Hausaufgaben

Rubrik: Aus Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Bekenntnisschule eingetreten sind. Auch der englische Education Act (1944) belegt schlaglichtartig, daß sich ein neuer, ein positiver Geist gegenüber dem Religiösen und Kirchlichen kundgibt. (Vgl. Etudes, septembre 1950, »La formation religieuse dans les écoles anglaises.« S. 188 ff.)

(Fortsetzung folgt.)

AUS KANTONEN UND SEKTIONEN

OBWALDEN. Gesangskurs. Am 4. und 5. Oktober trat die Obwaldner Gesangslehrerschaft in Sarnen zu einem Fortbildungskurse zusammen. Unser Gesangsinspektor, Herr Musikdirektor C. Zayac, Sarnen, stellte uns zu Beginn der Arbeit den Kursleiter, Herrn Straumann, Professor für Musik am Mädchengymnasium Basel, vor. Da Herr Straumann zuerst an der Primarschule unterrichtete und erst später die Schulstube mit dem Musiksaale vertauschte, war er die geeignete Persönlichkeit, diesen Kurs zu leiten, und wir mußten nicht fürchten, daß er sich in Nebensächlichkeiten verlieren und oberflächlich Theorie dozieren werde. Freude muß im Gesangsunterrichte herrschen. Dies durften auch wir bis zur letzten Kursstunde erleben. Wenn wir bei Behandlung des Singens der untern Stufen von Tonfamilien statt von Tonleitern sprachen, Ein- und Zweischlagnoten schrieben, anstelle der Tonnamen die Zahlen 1—7 verwandten, so mögen diese wenigen Hinweise genügen, daß es unserm verehrten Lehrer gelungen ist, *Erleben* anstelle von *Wissen* zu setzen. Erst die Oberstufe soll bewußt Halb- und Ganztonschritte singen, die Taktarten mathematisch erfassen und die Notennamen nach der absoluten Methode anwenden. Nicht *mehr* Theorie, als es die Entwicklung des Kindes auf der betr. Stufe zuläßt. Eine Forderung übrigens, die im gesamten Unterricht Gültigkeit hat. Schwierigkeiten, Probleme tauchen in jedem Fache auf. Nur nicht alle auf einmal bewältigen wollen! Alle schön auf die lange Stufe der Schuljahre verteilt; ja dann gelänge es sie zu meistern. Auch diese Kunst hat uns der Kurs gelehrt, indem der Gesangsunterricht jeder Stufe als Ganzes behandelt wurde. Zwei Tage genügen nicht, ein so weitschichtiges Gebiet in allen Einzelheiten abzuklären; das war auch nicht Zweck des Kurses. Dank der ausgezeichnet durchdachten Lehrweise Herrn Straumanns, dem wir an dieser Stelle nochmals herzlich danken, war es trotzdem möglich, ausreichend in den Stoff einzudringen. — Ein Dankeswort gebührt auch unserm nimmermüden Gesangsinspektor, der den Kurs in vorbildlicher Weise organisierte und stets seine Kräfte und reiche Erfahrung in den Dienst des Volksschulgesanges stellt. Auch der Erziehungsbe-

hörde des Standes Obwalden Dank! Hatte sie doch für die Finanzen des Kurses aufzukommen. Möge das Lied von der Schulstube hinaustreten auf Heim und Flur, die spielende und arbeitende Jugend begleiten, so daß die kommende Generation die alten, wohlklingenden Weisen von zu Hause mit in die Schule bringt, wie dies früher gewesen sein soll. Dies wäre für Kursleitung und -teilnehmer wohl die größte Genugtuung. *jk.*

GLARUS. Filialkonferenzen — Gruppentagungen. Sobald der Herbst als Malermeister zu den ersten Pinselstrichen ansetzt, beginnt in den Filialen und Gruppen des glarnerischen Lehrervereins eine lebhaftige Tätigkeit. In den letzten Tagen vor der Hauptkonferenz berieten die Filialkonferenzen Mittelland und Hinterland über das heikle Thema der vereinfachten Rechtschreibung. Den verschiedenen Korrespondenzen der Glarnerblätter ist zu entnehmen, daß die Tagungen sich über mehrere Stunden erstreckten und das Für und Kontra in Vorträgen und Diskussionsvoten recht lange und weitschweifig erwogen worden sind. Die Abstimmung zeigt denn auch, daß die Ansichten der Lehrerschaft in unserem Kanton mit der Neuerung nicht in der Gesamtheit einiggehen.

Die Kollegen der Gruppe Unterstufe kamen am Samstag, den 23. September, im Zaunschulhaus zur ersten Gruppentagung zusammen. Als Ziel war die Erarbeitung der Tonika-Do-Methode gesetzt. Die 30 Lehrer der Unterstufe setzten sich nochmals auf die Schulbank und horchten den Ausführungen des Zürcher Kollegen Rudolf Schoch, der in recht humorvoller und anregender Weise die verschiedenen Methoden, die Erarbeitung zum Treffen der verschiedenen Tonintervalle und die Möglichkeiten auf dem Notensystem erklärte. Diese Arbeitsstunden zerrannen wirklich im Fluge, und man mußte ordentlich pressieren, um die Abendzüge zu erreichen. *r.*

GLARUS. Kantonalkonferenz. Im großen Industriedorf Netstal erschienen die Glarner Lehrer zur einzigen Jahreskonferenz. Die Turnhalle füllte sich mit 140 Glarner Lehrern, die der Tagung mit dem Schweizerpsalm »Trittst im Morgenrot daher« einen feierlichen Aspekt verliehen, wie er tags zuvor in allen Gotteshäusern bei der Begehung des eidgenössischen Bettags geherrscht hatte. Das Präsidialwort von Sekundarlehrer Theo Luther streifte nochmals die Tagung des SLV in Glarus im Monat Juni; die einzelnen Schulblätter hätten daran die gemütliche und gediegene Art der Kollegen im Schabziegerländli gerühmt.

Die Jahresarbeit des glarnerischen Lehrervereins erstreckt sich auf das Gebiet der Geschichte und des staatsbürgerlichen Unterrichts. In der Sekundarschulstufe und bei den Abschlußklassen kommt

noch die aktuelle Frage der Berufsberatung hinzu, während die Unterlehrer sich mit der Tonika-Do-Methode auseinandersetzen. Im Vorstand haben nach ziemlich langer Vorstandstätigkeit nicht weniger als drei Mitglieder ihre Demission eingereicht: H. Knobel, David Kundert und Hans Thürer. Allen stellt der Vorsitzende das verdiente Lob aus, daß sie immer gut und zielbewußt im Vorstand gearbeitet haben. Die Nachfolger sind: Sek.-Lehrer Müller, Mollis, H. Börlin, Betschwanden, und Stefan Rhyner, Niederurnen. Als neuer Kantusmagister wird David Kundert, Hätzingen, erkoren.

Möge es auch dem neuen Vorstand vergönnt sein, zum Segen der Lehrerschaft zu taten und zu raten, um so mehr, da sich der Vorstand mit den maßgeblichen Behördeinstanzen in Verbindung setzt, die nun laufenden Teuerungszulagen in das Besoldungsstatut einzubauen als festen Bestandteil.

Herr Dr. Arnold Jaggi, Seminarlehrer in Bern, sprach im Tagesreferat über die wichtige Materie »Geschichte, Geschichtsunterricht und staatsbürgerlicher Unterricht«. Der Herr Referent zeigte in gedanklich flotter Art, wie die Geschichte und der staatsbürgerliche Unterricht zum volkerzieherisch wichtigen Bestandteil eines Volkes werden

und immer waren. Die Ausführungen ernteten kräftigen Beifall und wurden noch durch einige Diskussionsvoten ergänzt. Am Mittagsbankett im Hotel »Schwert« erfreute die Schuljugend die Tafelrunde mit sehr schönen Darbietungen, wobei Pyramiden, Singspiele und kleine Theaterchen gezeigt wurden.

-r.

FREIBURG. Die *Herbstkonferenz* der Lehrerschaft des 3. Kreises fand am Donnerstag, den 12. Oktober, in *Wünnewil* statt. Sie begann mit einem Gottesdienst für die verstorbenen Mitglieder. Während der von H. H. Inspektor Dr. Johann Scherwey zelebrierten Totenmesse sang der Lehrerchor erhebende Einlagen. In der Vormittagssitzung rief Hr. alt Lehrer N. Schneuwly das Andenken an unsern verstorbenen Wünnewiler Kollegen, Hr. Dom. Brügger sel., wach. Das Haupttraktandum bildete das Referat von Hrn. Karl Stieger, Rorschach, über: »*Neue Bestrebungen im Rechenunterricht*«; es weckte allgemeines Interesse.

Der Nachmittag war der Geselligkeit gewidmet. Frl. Marie Corpataux, die Betreuerin der Unterschule des Schwarzseetales, kann auf eine erfolgreiche 25jährige Lehrtätigkeit zurückblicken; die Konferenz nahm an ihrem Jubelfest freudigen Anteil. Den aus dem Lehramt scheidenden Kollegen, Hrn. Josef Hayoz, Regionallehrer und Großrat in Giffers, ernannte die Lehrervereinigung zum Ehrenmitglied und dankte ihm für seine Aufopferung im Dienste der Schule und im Kampfe um die Besserstellung der Lehrerschaft. Allen bisherigen noch lebenden Ehrenmitgliedern wurde eine Ehrenurkunde überreicht, dessen künstlerische Gestaltung Hr. Prof. Cattani übernommen hatte. Die Konferenz zählt zu den schönsten Erlebnissen unserer Vereinigung und gab neuen Mut zur Winterarbeit.

(Korr.)

Darlehen

erhalten Beamte und Angestellte ohne Bürgschaft. Diskretion. Kein Kostenvorschuß. Rückporto beilegen

CREWA AG.
HERGISWIL am See

W

erbet für das vorzüglich redigierte Organ, die »Schweizer Schule«!

Voralpines Kinderpräventorium für schulpflichtige Knaben und Mädchen sucht

Heimlehrerin

Anmeldungen mit Lebenslauf und Photo, sowie Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre 957 an den Verlag der »Schweizer Schule«, Olten.

Frostgefahr für Tinte!

also jetzt noch einkaufen

ERNST INGOLD & CO., HERZOGENBUCHSEE

Telephon (063) 5 11 03

BERICHTIGUNG

Als Aktuar der Krankenkasse des KLVS wurde Herr Gebhard Heuberger, Sekundarlehrer, *St. Gallen*, der bisherige Revisor, gewählt. Als neuer Revisor waltet Herr Prof. Joller, *St. Gallen*. Damit sei die irrige Angabe in Nr. 12, S. 385 richtiggestellt.

Nn

Bei Kopfweh,
Migräne,
In jeder Apotheke

Contra-Schmerz

Zahnweh,
Monatsschmerzen

es hilft!

DR. WILD & CO. BASEL